

8. NEWSLETTER 2019

EVP Fraktion Gemeinderat



Sitzung vom 7. November 2019

Liebe EVP'ler und Freunde

Der Stadtrat hat in der Fragestunde 33 Fragen beantwortet. Hier, ein paar Fragen und Antworten.

Frage 1.5 von Beat Hess (Grüne)

Wieviel Land hat die Stadt Dietikon im Müsli an die Limmattalbahn AG abgetreten, und was hat sie dafür erhalten? *Auf Spreitenbacher-Boden hat die Stadt 4'594m² und auf Dietiker-Boden 19'964m² abgegeben. Die Stadt hat für die 24'558m², 288'310.- Franken bekommen.*

Frage 1.8 von Manuela Ehmann (EVP)

Wie oft wird der Brunnen vor dem Stadthaus repariert/gereinigt und wie hoch sind die Betriebskosten?

Der Brunnen wird fast nie repariert jedoch täglich gereinigt. Glasscherben und andere Materialien verstopfen die Umwälzpumpe. Die Betriebskosten können nicht genau beziffert werden. Die jährlich anfallenden Wasserzusätze wie Chlor und PH-Senker belaufen sich auf rund 1'500 Franken.

Frage 1.10 von Ernst Joss (AL)

An wen kann man sich für Verbesserungsvorschläge für die Verkehrsführung insbesondere des Langsamverkehrs während dem Bau der Limmattalbahn wenden?

Direkt an die Limmattalbahn AG unter www.limmattalbahn.ch oder an die Stadt Dietikon an Albert Steger.

Frage 2.1 von Catalina Wolf-Miranda (Grüne)

Um wieviel länger dauern die Rotphasen bei Lichtsignalen für Fussgänger aufgrund der Bauarbeiten der Limmattalbahn?

Die Rotphasen wurden nicht verändert.

Frage 2.7 von Manuela Ehmann (EVP)

Hat der Stadtrat eine Strategie oder ein Konzept, wie sie mit den neuen 5G-Antennen umgeht? Wo und wie viele Antennen werden in Dietikon bewilligt?

Dietikon hat sich gegen eine gesetzliche Regelung der Standortauswahl für Mobilfunksendeanlagen ausgesprochen. Sie unterstützte stattdessen das freiwillige Dialogmodell. Der Stadtrat hat sich entschieden auf öffentlichen Gebäuden keine Antennen (mehr) zuzulassen. Den Privaten zu verbieten, sich mit den Mobilfunkanbietern zu einigen wollte der Stadtrat bis heute nicht. So ein Verbot kann nicht willkürlich ausgesprochen werden, sondern muss sehr gut begründet sein.

Frage 2.8 von Peter Metzinger (FDP)

Was ist aus dem Ideen-Wettbewerb „Miteinander für Dietikon“ zur Belebung des Zentrums während des Baus der Limmattalbahn geworden und wieso wird bisher nichts umgesetzt, obwohl die Massnahmen ab Oktober hätten umgesetzt werden sollen?

Der Prozess hat sich ein wenig verzögert, da im Oktober noch einige gute Ideen eingegangen sind. Am 12. November trifft sich die Jury. Am 13. November wird die Bevölkerung über den Entscheid der Jury und die Massnahmen informiert.

Alle Fragen können auf der Homepage der Stadt Dietikon im Audioprotokoll nachgehört werden.

Thomas Gartmann (SVP) wurde als Ersatz von Karin Doppler ohne Gegenvorschläge in die Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Der Stadtrat beantragt den Gemeinderat die Teilrevision der Personalverordnung zu genehmigen. Der Regierungsrat passt die Ferienregelung für das kantonale Personal an. Um die Attraktivität der Stadt Dietikon als Arbeitgeberin auch in Zukunft sicherzustellen möchte der Stadtrat die Personalverordnung den kantonalen Regelungen angleichen. Die vorgesehene Regelung bedeutet, dass Personen zwischen 21 und 39 Jahre zusätzlich 5 Ferientage erhalten. Alle anderen Personen erhalten zwei zusätzliche Ferientage. Faktisch ist das für alle Personen ab 40 Jahren keine substantielle Verbesserung. Mitarbeitende ab 40 Jahren erhalten neu zwei zusätzliche Ferientage, dies anstelle der bisher durch den Stadtrat über den Jahreswechsel gewährten zwei Urlaubstage. Diese zwei Ferientage sind neu garantiert und nicht mehr vom jährlichen Entscheid des Stadtrates abhängig. Der Stadtrat hat vergessen den Personalausschuss der Stadt Dietikon in den Prozess mit einzubeziehen. Der Ausschuss ist mit den Anpassungen nicht zufrieden. Er wünscht sich eine effektive Erhöhung der Ferientage bei allen Jahrgängen. Die EVP begrüsst die Anpassung an die kantonale Regelung. Wir haben lange über den Vorschlag vom Personalausschuss diskutiert. Nadine Burtscher (EVP) erläutert, dass wir eine fundierte Abklärung über die Auswirkung auf den Betrieb, bei einer zusätzlichen Ferienwoche für alle wünschen. Wir werden die Ergebnisse prüfen und gegebenenfalls die Wünsche vom Personalausschuss aufnehmen. Die Teilrevision der Gemeindeordnung wurde einstimmig vom Gemeinderat genehmigt.

Die Motion von Catalina Wolf-Miranda (Grüne) betreffend Rauchverbot auf den Spielplätzen wurde vom Gemeinderat mit 29 zu 1 Stimme und 4 Enthaltungen als erheblich erklärt. Die Polizeiverordnung wird bis Anfang Sommer 2020 überarbeitet und anschliessend dem Gemeinderat vorgelegt. Chris Ilg (EVP) bedankt sich beim Stadtrat für den positiven Bericht. Wir begrüssen die Umsetzung des Verbotes um die Kinder und die Nichtraucher zu schützen. Ja, die Freiheit von Rauchern wird beschnitten, aber jede Freiheit hört dort auf, wo sie andere einschränkt.

Das Postulat von Beda Felber (CVP) betreffend Verschönerung der Kindergräber im Friedhof Guggenbühl wurde behandelt. Der Postulant ist zufrieden mit der Antwort. Der Stadtrat hat festgelegt, dass noch diesen Herbst die Grünhecke im Kindergräberbereich weitgehend entfernt wird und so ein offenerer Raum entsteht. Ebenso sollen die Plattenwege und die Grabkreuze gerichtet werden. Das alte Stück Friedhofsmauer soll in der jetzigen Form beibehalten werden. Im kommenden Jahr werden die Grabfelder nach Ablauf der gesetzlichen Ruhefrist von 20 Jahren aufgehoben. Ein ausführliches Gestaltungskonzept wird erarbeitet und die Aufwertung des Kindergrabbereichs wird in diese Überlegungen miteinbezogen.

Die Interpellation von Andreas Wolf (Grüne) betreffend Lichtverschmutzung in Dietikon wurde beantwortet. Die künstliche Beleuchtung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Wir leuchten in der Nacht bis ins Weltall hinauf. Die Entwicklung wirkt sich negativ auf die Gesundheit und den Lebenslauf von Mensch und Tier aus. Die Stadt befasst sich bei der Planung von neuen Projekten mit dem Thema Lichtemissionen und schaut, dass die Richtlinien eingehalten werden. Manuela Ehmman (EVP) würde es begrüssen, wenn die Stadt mit einem Merkblatt alle Hauseigentümer und Ladenbesitzer sensibilisiert und in der Nacht bewusste Kontrollfahrten machen würden. Unnötige Lichtquellen müssen im Dialog reduziert werden. Intelligente Beleuchtung ist anzustreben. Die Investitionen können über mehrere Jahre verteilt werden um die Kosten überschaubar zu halten.

Die Interpellation von Johannes Küng (SP) betreffend bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Stadtentwicklung wurde beantwortet. Chris Ilg (EVP) vertritt bei der dritten Frage die Meinung vom Stadtrat. Die notwendigen Ressourcen und das spezifische Fachwissen um die 16 Ziele der „Stadtentwicklungsstrategie Dietikon 2025“ zu messen sind erheblich. Sie stehen derzeit weder im Stadtplanungsamt noch in anderen Verwaltungsbereichen zur Verfügung. Diese Operationalisierung

hat nicht erste Priorität. Auswertungen machen nur Sinn, wenn die richtigen Indikatoren definiert sind. Die Indikatoren und die Erhebungsmethoden müssen eventuell nicht neu erfunden werden. Vielleicht hat schon jemand eine Masterarbeit darüber geschrieben oder würde ein schreiben.

Freundliche Grüsse
Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann